

Samstag, 06. Juli 2019, Neu-Isenburger Neue Presse / Lokales

Der Ortsverein der SPD Mörfelden-Walldorf führt derzeit unter dem Titel "SPD vor Ort" Gespräche mit örtlichen Vereinen. Diese Woche trafen sich die Sozialdemokraten mit Vertretern der SKV Mörfelden.

VON ALEXANDER KOCH

"Wir wollen hören, wo der Schuh drückt"

Mörfelden-Walldorf SPD zu Besuch bei der SKV: Verein berichtet über zu geringe Hallenkapazitäten



Im Rahmen ihrer Gesprächsrunden "SPD vor Ort" mit verschiedenen Vereinen trafen sich die Sozialdemokraten mit Vertretern der SKV Mörfelden. Foto: Alexander Koch

"Wir wollen hören, wo der Schuh drückt." So eröffnete Baldur Schmitt, der neue Ortsvereinsvorsitzende der SPD Mörfelden-Walldorf, am Donnerstagabend das Gespräch mit Vertretern aus dem Gesamtvorstand der Sport- und Kulturvereinigung (SKV) Mörfelden. Vor einigen Wochen hat der Ortsverein der SPD seine Gesprächsreihe "SPD vor Ort" gestartet. Hierbei werden Vereine der Doppelstadt in deren Vereinsheim oder Geschäftsstelle besucht. Die Agenda setzen hierbei die Vereine, die ihre Anliegen vortragen können. Das übernahm für die SKV Richard Krichbaum, der erste Vorsitzende des Vereins.

Neben Krichbaum waren auch Elmar Sistermanns (Öffentlichkeitsarbeit), Philipp König (Schriftführung) und Felix Caspelherr (Jugendleitung) präsent. Der Sitzungsraum in der SKV-Geschäftsstelle war voll, da viele interessierte SPD-Mitglieder - darunter Stadtverordnetenvorsteher Werner Schmidt, Bürgermeister Heinz-Peter Becker, Fraktionsvorsitzender Alexander Best, die Stadträte Ilona Wenz und Georg Germann

sowie zahlreiche Stadtverordnete und Vorstandsmitglieder der Partei - gekommen waren. Krichbaum bedankte sich ausdrücklich für das große Interesse.

In ihrem Gespräch berührten SPD und SKV grundsätzliche Themen, so den allgemeinen Rückgang der ehrenamtlichen Tätigkeit. Ein weiterer Diskussionsgegenstand waren Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Großvereinen der Doppelstadt. Das Thema ergab sich, da zum Treffen auch Walter Klement gekommen war, Stadtverordneter der SPD sowie erster Vorsitzender der Sport- und Kulturgemeinschaft (SKG) Walldorf.

Auch die Sport- und Vereinsförderung seitens des Landes, des Kreises und der Stadt Mörfelden-Walldorf wurde aufgegriffen. "Die SPD ist traditionell vereinsnah", betonte Werner Schmidt. Alexander Best sagte für die SPD-Fraktion und Baldur Schmitt für den SPD-Ortsverein zu, dass die Sozialdemokraten stets an der Seite der Vereine stehen würden: "Wir wollen, dass die Vereine weiterhin ihre soziale Arbeit für die Menschen in der Stadt leisten können", so Schmitt. SKV und SPD betonten die hohe Bedeutung von Vereinen für die Gesellschaft.

Nutzung bis 2025

Krichbaum setzte zwei vereinspezifische Themen: Die verfügbaren Hallenkapazitäten und das Sportlerheim auf dem Waldstadiongelände. Das Sportlerheim gehört der Stadt und wird von dieser instand gehalten und unterhalten. Die SKV, die eine Pacht an die Stadt bezahlt, darf das Gebäude noch bis 2025 nutzen. Bis dahin läuft ein langfristiger Vertrag, den noch die Stadt Mörfelden vor der Fusion mit Walldorf zur Doppelstadt mit der SKV abgeschlossen hat. Krichbaum machte für seinen Verein für die Zeit ab 2025 deutlich: "Wir können das Sportlerheim nicht unterhalten und betreiben."

Krichbaum ging auch auf die zur Verfügung stehenden Hallenkapazitäten für den Verein ein, die derzeit nicht ausreichen würden. Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft zeige sich: "Rehasport ist ein zukunftssträchtiger Bereich."

Für die SPD betonte Stadtverordneter Berndfried Lupus, der seit 1959 auch Mitglied der SKV ist, dass sie das Thema Hallenkapazitäten im Blick habe. Krichbaum thematisierte auch den eigentlich geplanten Bau einer neuen Halle, die als Ersatz für die alte Turnhalle am Festplatz Mörfelden dienen soll, die stark in die Jahre gekommen ist. Diese wird von der SKV und vom Tischtennisclub (TTC) Mörfelden genutzt. Die Stadt will den Neubau fördern - hierzu gibt es bereits einen einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Zudem könnten weitere Mittel bei Land und Kreis beantragt werden.

Doch führte Krichbaum aus, dass aufgrund der hohen Bau- und Unterhaltungskosten die SKV das Projekt nicht realisieren könne. Schneller und kostengünstiger umsetzbar wäre der Bau neuer Übungsräume, die dem Rehasport, neuen Trend- und Fun-Sportarten, der Gymnastik oder dem Tanzen zugutekommen könnten. Zudem würden so für andere Sportarten Hallenkapazitäten frei.

Für die neuen Übungsräume käme ein städtisches Grundstück, auf dem derzeit zwei städtische Gebäude stehen, an der Bürgermeister-Klingler-Schule in Betracht. Für die Stadt wäre es bedauerlich, sollte das Hallenneubauprojekt nicht zustande kommen. Von diesem würden neben der SKV auch der TTC und das benachbarte Altenhilfezentrum (AHZ) profitieren. Das AHZ könnte auf dem Grundstück, wo sich derzeit die alte Turnhalle befindet, durch ein Bettenhaus erweitert werden. SPD und SKV vereinbarten, über die besprochenen Themen im Austausch zu bleiben.